

Stuttgart Kernerstr. 47^{III} 17. 4. 09



Lieber Freund,



Seit 9/4 bin ich hier und nächsten Freitag werde ich zu meinem Bedauern wieder heimreisen müssen. Die Beschäftigung mit einer Sache mit mit einem Manne gewährt mir eine wohlthuende Erholung von dem jetzigen Leben dahier, welches mich täglich in allerlei ganz verschiedenen Richtungen auseinanderzieht ohne dass ich je zu mir selbst komme.

Mit deiner Ansicht über die Wahl nicht-akademischer Mitglieder der Kommission bin ich ganz einverstanden: man kann sich diesem Vorschlag nicht widersetzen wenn man nicht finanzielle Sicherheit gewähren kann. Inzwischen habe ich nach wiederholter Nachfrage aus Wien erfahren dass die dortige Akademie anlässlich ihres Rufs von 1902 von der ägyptischen Regierung 1900 auf 5 Jahre die Summe eines jährl. Beitrags von 100 ägypt. Pfund bekommen hat. Davon hat man uns nichts gemeldet, und infolgedessen ist auch noch nichts eingezahlt worden. Von Italien wurde ein jährl. Beitrag von 500 frs auf 5 Jahre (1900) versprochen, aber ob das nur eine

Fortsetzung der von der Academie de Linces früher
verprochenen Abhandlung über eine neue Theorie von Seiten
der Regierung ist, hat man mir nicht geschrieben.

Ueber Beckers Wahl bin ich auch mit dem einver-
standen; zunächst muss man die Sache aufheben.
Aber wie man sich in Rom Sicherheit verschaffen soll
über den Eindruck, welchen ein Vorschlag in dem
Sinne auf Kavalereck machen würde, das weiss
ich bei allen Göttern nicht.

Beckers Schritte werden wahrscheinlich das Resultat
haben, dass Hamburg zunächst auf 5 Jahre 1000
Mk jährlich beitragen wird und die Berliner Aka-
demie scheint nach unendlichem Briefwechsel viel
Leine bereit ... jährlich 500 Mk zu leisten!!

Darunter gehen diese Dinge in Holland doch etwas flatter.
Sowohl die jährl. Beitrag von 500 Glt. der Prov. Alva
denn als der von 1000 Glt. der Kolonialregierung
und der von 1000 Glt. der Handelsregulierung haben
nur je einen Brief und ein mal Wochen Zeit ge-
kostet.

Nicht gut wäre es mir z., eine für die Redaktion bi-
denende Richtschnur zum Gegenstande der Beratung in
der Association zu machen. Für solche Fragen ist ja

die Kommission und namentlich das Komitee da, und es
wäre unannehmlich, die Redaktion der Gefahr auszusetzen,
dass für die Ausführung nicht verantwortliche, halb-
sachkundige Leute Entschlüsse treffen, welche ihr den
Arbeit erschweren oder unmöglich machen könnten.

Aber auch für ausführliche Beratungen im Komitee
oder Komitee ist jetzt nicht mehr die richtige Zeit;
das hätte man früher tun sollen. Die Redaktion hat
jetzt ihre Richtschnur; die Arbeit ist für die ersten
Buchstaben zwischen den Mitarbeitern verteilt und
einige Lieferungen sind erschienen. Jetzt kann man
provisional Howsonne Rücksicht in Bezug auf die
bei der Fortsetzung zu befolgende Methode erteilen,
aber eine neue Richtschnur anzustellen, das wäre
ihnen eine Art Missverständnisse geben, und ich
glaube nicht dass es so so auffassen würde.

Dann hat die Redaktion immerfort mit eigenen Schrei-
bistheilen zu kämpfen, die man von aussen nicht
bemerkt. Ein Mitarbeiter z. B., der man für seine Spezi-
alität sehr schwer ersetzen könnte, der man daher
mit Schonung von Irrthümlichkeiten behandeln muss,
liefert einen guten Artikel, der aber das Angegebene
Manus von des Irrthums übersteigt. Er wird das

sich energisch jeder Kürzung und Docht mit Kündigung
seiner Mitarbeiterschaft. Ein anderer, der einen Artikel
übernommen hat, hört unendlich auf sich zu rühmen, sodass
die Redaktion schließlich sich genötigt sieht, selbst
den Artikel zu schreiben, der nun sehr kurz gefasst wird. So
bekommt man schon zwei Artikel ganz ungleichermaßen
Größe, usw. usw. Solche Dinge kennen keine Richtlinien
vorhinden. In vielen Dingen kommt es auf den richtigen
Takt bei der Ausführung an. Man will ich nicht sagen,
dass dieses bei Freund Hornsma nicht mancher Besse-
rung fähig wäre, auch ich wäre da sehr dankbar,
wenn Du persönlich ihm selbst jede Bemerkung,
zu der die Redaktion Dir Anlass gibt, mitteilen und
begründen solltest. Aber jetzt wo das Werk ein-
mal aufgefanges hat, von Grund aus neue Program-
me zu entwerfen, das wäre m. E. für den guten
Gang der Dinge vorfänglich.

Karabacek scheint nicht zur Juni-Sitzung nach
Rom zu kommen. Ob ich gehe, hängt noch von einem
Schreiber Guidi's ab, welchen ich täglich erwarte, aber
erscheint sich jetzt im ³قافى als Stellvertreter Kara-
bacek zu betrachten.

Mit herzlichem Gern

dein getreuer

P. Smolikowsky